Hauswirtschaftliches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1928-1929)**

Heft 18

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kräftiger wie sonstige Schwitzbäder wirken. Infolge der starken Schweißausscheidung wirken sie auch günstig bei Rheumatismus.

Wechselbäder und Massage.

Das Wechselbad ist ein verlängertes warmes Bad von etwa 40 Grad und zehn bis fünfzehn Minuten Dauer. Diesem Bad folgt ein kurzes kaltes Abschreckbad von 10 bis 15 Grad für etwa 30 Sekunden, danach folgt Abtrocknen des Körperteils und Einstreuen mit Puder. Die Wechselbäder bedeuten nach den Erfahrungen von Dr. Glaß, Hamburg, eine kräftige und wertvolle Unterstützung der Massagebehandlung, ja sie können sie namentlich bei empfindlichen Patienten ersetzen. Dr. Glaß verordnet sie bei Verstauchungen der Gelenke, sowie bei Blutergüssen. Im warmen Bad soll der Patient Bewegungen vornehmen, was ihm gewöhnlich leichter fällt als außerhalb derselben. Die Wechselbäder erzeugen vermehrten Blutandrang, regen die Zirkulation an und erreichen eine bessere Durchblutung, dadurch werden Blutergüsse aufgesaugt und bei Knochenbrüchen die Knochenneubildung angeregt. Die Wirkungsweise dieser Wechselbäder ist fast die gleiche wie die der Massage. Anstelle der mechanischen Reize treten die Wärmereize. Der Reiz wirkt auf die feinsten Nervenendigungen und pflanzt sich in die Tiefe fort.

Eine unerwünschte Folge des Bubikopfes.

Ein bei den Frauen sehr unerwünschter Schönheitsfehler ist bekanntlich starke Behaarung im Gesicht, der gefürchtete Schnurr- oder Kinnbart. Wenn die Beobachtungen von Dr. Ilse Müller richtig sind, so dürfte der Bubikopf an der Ursache der übermäßigen Behaarung nicht unbeteiligt sein. Es kamen zwei Frauen zu ihr mit der Klage, daß sowohl am Kinn als auch am Körper ein unangenehmes Haarwachstum eingesetzt hätte, seitdem sie ihr Haar als Bubikopf kurz geschnitten hätten. Es wurden darauf 46 Frauen mit kurzem Haar untersucht, und die übermäßige Behaarung fand sich bei 11 Frauen. 7 Frauen gaben einwandfrei an, daß die übermäßige Behaarung erst nach dem Haarschnitt aufgetreten sei. Bei einer Frau handelte es sich um einen zeitlichen Haarschnitt vor vier Jahren, danach trat schnell eine zunehmende Behaarung ein. Sie trug sehr kurze Zöpfe, vor dem Schnitt waren sie nach ihrer Angabe länger.

Hauswirtschaftliches.

Sparkochplatten.

Beim elektrischen Kochen hat sich öfter das Bedürfnis nach kleinen Kochplatten mit hoher spezifischer Leistung geltend gemacht. Die schweizerische elektrotechnische Industrie bringt nun seit einiger Zeit solche Platten mit einer Leistung von 550 Watt bei einem Plattendurchmesser von 114 mm auf den Markt. Diese Platten verdienen wegen der damit erzielten Stromersparnis die Bezeichnung „Sparkochplatten". Im Gegensatz zu den Normalplatten haben sie eine kürzere Aufheizzeit und sie eignen sich deshalb besonders für die Zubereitung von kleinen Mengen Speisen, Tee, Kaffee, Milch, Saucen usw.

Die Sparkochplatte wird vorteilhaft in einem vorhandenen Kochherd ein- oder angebaut, oder da, wo weder das eine noch das andere möglich ist, als unabhängige Ergänzungsplatte benützt, in welchem Falle sie noch den Vorteil hat, daß sie beispielsweise auch im Krankenzimmer verwendet werden kann, sowie überall da, wo gelegentlich unabhängig von der Küche kleine Mengen rasch gekocht werden sollen. Die Platte hat Halbwattleistung und benötigt zur Aufheizung, im Vergleich zur gewöhnlichen Platte, verhältnismäßig wenig Strom. Sie ist dreifach regulierbar und hat auf der niedrigsten Stufe eine Belastung von nur 150 Watt. Es ist deshalb möglich, größere Gefäße, zum Beispiel solche von 220 Millimeter Durchmesser, darauf zu setzen, in denen das Kochgut entweder langsam weiter kochen, das heißt auf Siedepunkt gehalten werden soll, oder größere Mengen nur warmzustellen und zwar mit gutem Wirkungsgrad der Platte. Um die Sparmöglichkeit zu vergrößern, werden zu den Sparkochplatten besondere Kleinkochgeschirre geliefert, damit auch bei kleinen Kochgutmengen nur eine geringe Masse an Kochgeschirr erwärmt werden muß, was wiederum den Gesamtwirkungsgrad erhöht.

Es gibt drei verschiedene Ausführungsformen der Sparkochplatte. Bei einer Ausführung steht sie auf einem Dreibein und hat Handgriff und Regulierstecker; sie kann infolgedessen an jeder beliebigen Stelle verwendet werden. Da der Anschlußwert, wie gesagt, nur 550 Watt beträgt, so kann die Kochplatte an jedem Lichtkontakt angeschlossen werden, vor-

ausgesetzt, daß die Tarifverhältnisse des Werkes dies zulassen. Bei einer zweiten Ausführung wird die Platte in einer „Lunette" mit Klemmvorrichtung eingebaut, die es ermöglicht, sie an jeden beliebigen Herd, Gas-, Kohle- oder elektrischen Herd auf einfache Weise als Zusatzapparat anzuklemmen. Diese Ausführung hat den Vorteil, daß sie an den vorhandenen Kochherd fest angebracht werden kann. Der Handgriff fällt dann selbstverständlich weg. Bei der dritten Ausführungsform wird die Kochplatte in eine beliebige Kochstelle eines elektrischen Normalherdes eingebaut. Sie ist versehen mit einer normalen Kontaktsteckvorrichtung und einem gußeisernen Einlagering, so daß die Möglichkeit besteht, zu jeder Zeit die Platte an Stelle einer vorhandenen von 18 oder 22 Zentimeter Durchmesser zu setzen. Voraussetzung dabei ist immerhin, daß es sich um einen modernen Herd handelt. Die Regulierbarkeit der Kochplatten ist für alle drei Ausführungen die gleiche. Im Betrieb hat sich die Sparkochplatte vorzüglich bewährt, und es sind schon mehrere tausend Exemplare der verschiedensten Ausführungsformen im In- und Ausland in Betrieb.

Bücherschau.

Tier- und Jagdgeschichten vom Waldläufer. Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins. Verlag von Huber u. Co., Frauenfeld.

E. E. Das vorliegende Büchlein bedarf eigentlich keiner weiteren Empfehlung. Die Bücher des Waldläufers (Theodor Fischer) haben bei ihrem Erscheinen bei allen Freunden der Jagd und der Natur im Allgemeinen so lauten Beifall gefunden, daß es selbstverständlich ist, daß auch die Jugend gerne nach den ausgewählten Schilderungen jagdlicher Ereignisse und Erlebnisse greifen wird. Der Verfasser, der sich immer bescheiden im Hintergrund hielt, ist schon der schweizerische Hermann Löns genannt worden. Das Lob ist nicht unverdient. Die kurzen Skizzen und Darstellungen beweisen, wie fein er zu beobachten verstand und was für ein geschultes Auge und Ohr er auf seinen Streifereien durch Wald und Feld mitgenommen. Möge das Büchlein bei Jung und Alt begeisterten Eingang finden!

Der güldne Schrein. Ein Jahrbuch für gute Leser und freundwillige Buchberater auf das Jahr 1929. Herausgegeben von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung Hamburg.

E. E. Zum dritten Mal gibt die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung dieses Jahrbuch heraus und bringt so eine Fülle wertvoller Anregungen in breite Schichten des bücherliebenden Publikums. Ein kurzer Blick aufs Inhaltsverzeichnis gibt uns Gewähr dafür, daß auch dieser Jahrgang ein trefflicher Wegbereiter geworden ist. Der 200. Geburtstag Lessings bot Veranlassung, nachdrücklich auf diesen Klassiker zu sprechen zu kommen und auch ihm das Wort zu geben für viele schwerwiegende Hinweise, die noch sehr gut in unsere Zeit hineinpassen. Beherzigenswertes steuerte Philipp Krämer bei in seinem Aufsatz: Schriftsteller, Verleger, Buchhändler, Leser. Wilhelm Fronemann schreibt über: Buch und Jugend. Richard Ohnsorg und Josef Prestel unternehmen einen: Streifzug durch das Heimatschriftentum. Schulbibliotheken und volkstümlichen Büchereien tut dieses gehaltvolle Jahrbuch besonders gute Dienste: „Der güldne Schrein" macht seinem Namen alle Ehre. Er bringt wirklich Schätze.

Der Giftmordprozeß Riedel-Guala. Aus den Dokumenten für seine Revision. Von **Fritz Roth.** Verlag Orell Füßli.

Anläßlich seiner ersten Verhandlung vor den Assisen des Emmentals in Burgdorf hat der Giftmordprozeßfall Dr. Riedel-Guala die öffentliche Meinung in so hohem Grad beschäftigt, daß selbst der größte Eifer der die Nachrichten vermittelnden Pressewelt den allseitigen Bedürfnissen nach Aufklärung kaum mehr zu genügen vermochte. Das gleiche Interesse wird sich wieder geltend machen, wenn auf Grund neuer Studien und Untersuchungen der gleiche Fall nochmals verhandelt werden soll.

Das Buch ist ein äußerst interessantes menschliches Dokument, indem es den schwer zu deutenden Fall von allen Seiten beleuchtet und Gutachten bringt, die nicht zu übersehen sind. Was für eine Stellung wir zu den neuen telepathischen Äußerungen einnehmen sollen, erörtert der letzte gewichtige Abschnitt des Buches, der Grundsätzliches über die Kriminal-Telepathie beisteuert.

Rundfunk-Jahrbuch 1929. Herausgegeben von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft Berlin. 432 Seiten mit 194 Abbildungen. In Leinen gebunden RM. 2.50. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19.

Zum ersten Male erscheint in diesem Jahre als Handbuch für die nach Millionen zählende deutsche Rundfunkgemeinde ein Rundfunk-Jahrbuch, das von der Zentralstelle des deutschen Rundfunks, der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, herausgegeben ist. Es gibt einen reich illustrierten Überblick über die jeden Hörer interessierenden Gegenwartsfragen des deutschen Rundfunks. Die Organisation des Rundfunks, die Darbietungen der Rundfunkgesellschaften, die von dem Rundfunk zu lösenden künstlerischen Probleme und die technischen Fortschritte des Rundfunks werden ausführlich behandelt.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition Zürich, Basel und Agenturen.